

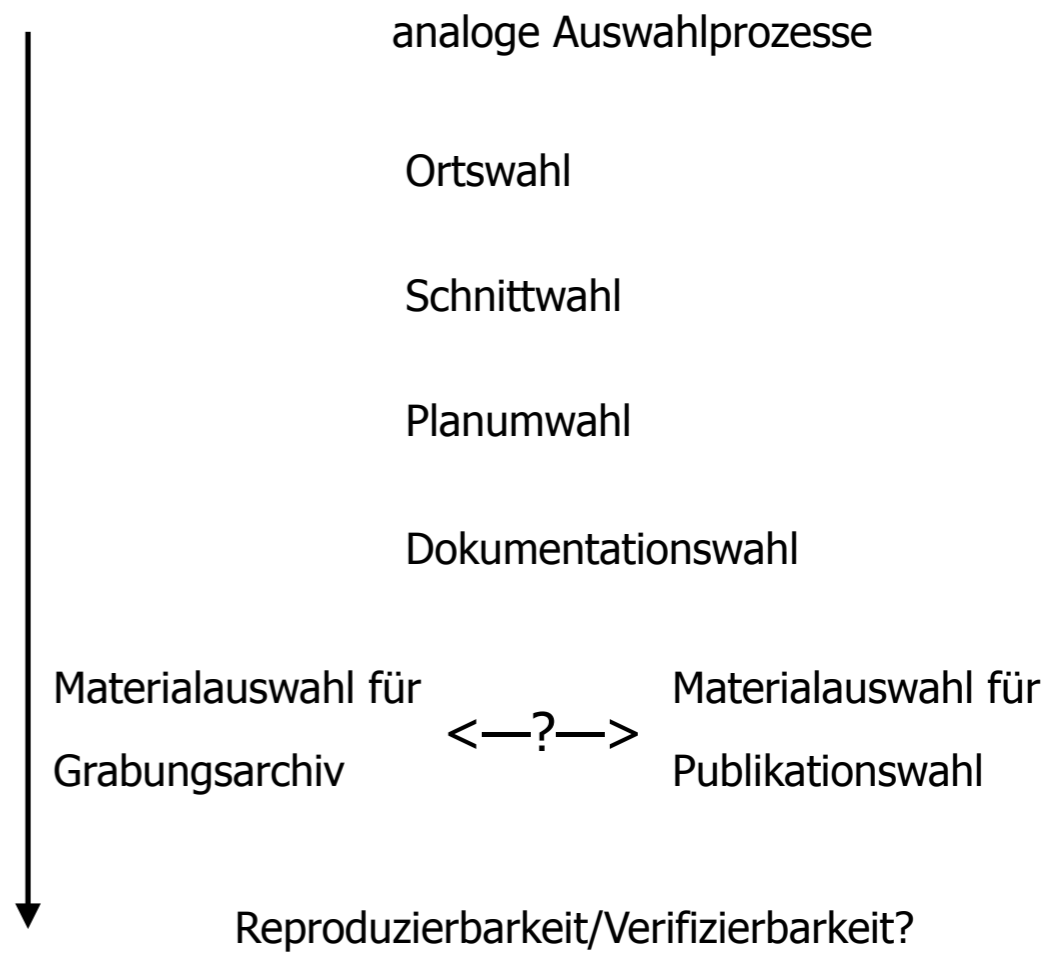


Workshop »Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland«

am 15.02.2018

Prof. Dr. Reinhard Foertsch
Deutsches Archäologisches Institut
Direktor für Informationstechnologien

-invasive Grabungen als informationeller Zerstörungsprozess und Digitale Substitutfragmente



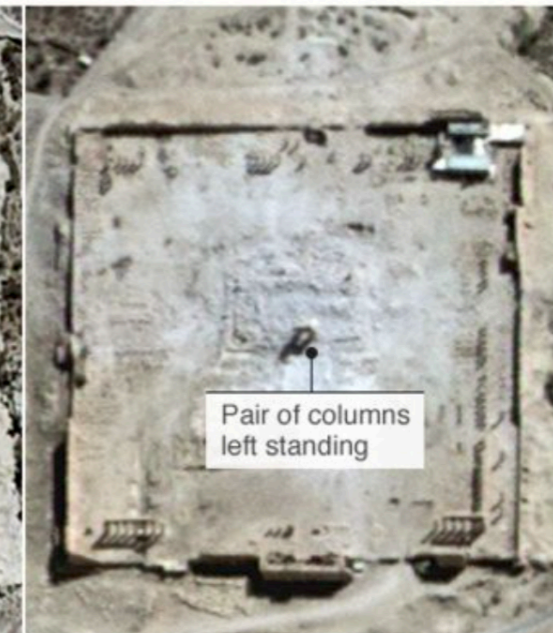
-Kriegs- und Katastrophenzerstörungen und Digitale Substitutfragmente



Before



After



Source: Airbus DS, UrtheCast, UNITAR-UNOSAT

BBC

-nichtinvasive Sensorik führt zu qualitativem Sprung in Quellenzugänglichkeit und zu Big Data



Source: Airbus DS, UrtheCast, UNITAR-UNOSAT



- nichtinvasive Sensorik führt zu qualitativem Sprung in Quellenzugänglichkeit und zu Big Data
- Zugänglichkeit von zitierbaren Primär- und Sekundärquellen
- Entlastung des kostenintensiven Printbereiches von kostenintensiven Abbildungsdruckprozessen
- Methodische Quantifizierungsunterstützung mit der Möglichkeit zur zitierbaren Präsentation der gesamten materiellen Quellen zu einem Problem und nicht eine autorenmeinungsgesteuerte Auswahl



- Lückenschließung zwischen digitaler Praxis im Beruf und analogen Leitparadigmen im Studium
- zunehmend nicht mehr in Buchform abbildbare Primär- und Sekundärquellensammlungen und
Verarbeitungsformen
- intellektuelle Synthese archäologischer Digital Cases



- Datenplan als dann auch finanzierte Förderbedingung für Forschungsprojektanträge könnte verbindliches Begutachungskriterium (und nicht Streichmasse) werden und würde wirtschaftliche Betriebsfähigkeit einer Hosting- und Serviceinstanz erhöhen.
- Der digitale Tod der bereits finanzierten digitalen Argumentations- und Verifikationsbasis algorithmisch ermittelter Forschungsergebnisse kann verhindert werden
- Open Access kann auch nur mit Hilfe digitaler Forschungsinfrastrukturen funktionieren



- Datenplan als dann auch finanzierte Förderbedingung für Forschungsprojektanträge könnte verbindliches Begutachungskriterium (und nicht Streichmasse) werden und würde wirtschaftliche Betriebsfähigkeit einer Hosting- und Serviceinstanz erhöhen.
- Der digitale Tod der bereits finanzierten digitalen Argumentations- und Verifikationsbasis algorithmisch ermittelter Forschungsergebnisse kann verhindert werden
- Open Access kann auch nur mit Hilfe digitaler Forschungsinfrastrukturen funktionieren



- Niedergelegt in IANUS, dem IT-Leitfaden des DAI hinsichtlich des Preservation Planning, und der Zusammenführung der Vokabulare in iDAI.thesauri, einer Anwendung der iDAI.world. Große Anzahl noch unstandardisierten Datenformaten gerade beim Remote Sensing
- OAIS-basierte Langzeitarchivierung mit archäologischer Domainspezifik: keine Regeln zu haben für Datenkategorien des archäologischen Preservation Planning und für das OAIS-Submission Information Package, das ist keine Lösung. Deshalb ist eine Verstärkung des am DAI entwickelten, aber zu einer disziplinweiten Instanz auszubauenden Community-IANUS dringend auf der Tagesordnung.

The screenshot shows the IANUS website header and main content area. The header includes the IANUS logo, the text 'Forschungsdatenzentrum Archäologie & Altertumswissenschaften', a search bar, and navigation links for 'Forschungsdatenzentrum', 'Datenportal', and 'IT-Empfehlungen'. Below the header, there are links for 'Ergebnisse', 'Projektübersicht', and 'Über uns'. The main content area features a welcome message and information about the project's funding and coordination.

Anmelden Registrier

Suche:

Forschungsdatenzentrum
Archäologie & Altertumswissenschaften

IANUS

Forschungsdatenzentrum Datenportal IT-Empfehlungen

Ergebnisse Projektübersicht Über uns

IANUS - Forschungsdatenzentrum Archäologie & Altertumswissenschaften

Herzlich willkommen bei IANUS ! ¶

IANUS ist ein von der DFG gefördertes Projekt (2011-2017) zum Aufbau eines nationalen Forschungsdatenzentrums für die Archäologien und Altertumswissenschaften in Deutschland, beantragt von einer **DFG-Arbeitsgruppe** und koordiniert durch **Frau Prof. Dr. Friederike Fless** und **Herrn Prof. Dr. Ortwin Dally** am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin.

Ziel von IANUS ist es, auf die Möglichkeiten und Herausforderungen einzugehen, die sich durch die Arbeit mit digitalen Daten und Methoden ergeben und zunehmend den Alltag in den Altertumswissenschaften prägen. Da in Deutschland bislang eine zentrale, disziplinspezifische Adresse fehlt, die Fragen und Antworten zum Forschungsdatenmanagement sowie zum Lebenszyklus von forschungsrelevanten Informationen bündelt und fachlich angepasste technische Lösungen umsetzt, wird eine Daten- und Serviceinfrastruktur aufgebaut. Diese soll über die Grenzen von Bundesländern, Institutionen und Projektlaufzeiten hinweg in einem Regelbetrieb IT-

Förderung

DFG

Koordination

 Deutsches Archäologisches Institut